1972 – 2022: 50 Jahre Berufsverbote
Demokratische Grundrechte verteidigen!

Im Jahr 1969 versprach Bundeskanzler Willy Brandt: „Mehr Demokratie wagen".
Im Widerspruch dazu verabschiedeten die Ministerpräsidenten der Länder unter Vorsitz von Willy Brandt am 28. Januar 1972 den „Extremistenbeschluss" oder sogenannten Radikalenerlass.

In den folgenden Jahren wurden ca. 3,5 Millionen Bewerber*innen für Berufe im öffentlichen Dienst überprüft. Der Verfassungsschutz erhielt den Auftrag zu entscheiden, wer als „Radikaler", als „Extremist" oder als „Verfassungsfeind" zu gelten hatte. Personen, die „nicht die Gewähr bieten, jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten", wurden aus dem öffentlichen Dienst entfernt oder gar nicht erst eingestellt.

Die Überprüfungen führten bundesweit zu etwa 11.000 Berufsverbotsverfahren, 2.200 Disziplinarverfahren, 1.256 Ablehnungen von Bewerbungen und 265 Entlassungen. Betroffen waren Kommunist*innen, andere Linke bis hin zu SPD-nahen Studierendenverbänden, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes VVN-BdA und Gewerkschafter*innen. In Bayern traf es auch Sozialdemokrat*innen und in der Friedensbewegung engagierte Menschen.

Das schüchterte viele ein.

Mitglieder und Sympathisant*innen rechter Parteien und Gruppierungen wurden dagegen im öffentlichen Dienst geduldet und bei Bewerbungen fast nie abgelehnt.

Um gegen nazistische Tendenzen vorzugehen, braucht es keinen neuen „Radikalenerlass" oder „Extremistenbeschluss", sondern die konsequente Umsetzung des Art. 139 GG und der §§ 86 und 130 StGB. Hiernach sind neonazistische Organisationen und die Verbreitung von Nazi-Gedankengut verboten.

Die Berufsverbote stehen im Widerspruch zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und den Kernnormen des internationalen Arbeitsrechts, wie die ILO seit 1987 feststellt. Auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte verurteilte 1995 die Praxis der Berufsverbote.

Mehr Infomationen auf www.berufsverbote.de

ViSdP: Bundesarbeitsausschuss der Initiativen gegen Berufsverbote und für die Verteidigung demokratischer Rechte / K. Lipps – k.lipps@posteo.de

Im Jahr 2022 jährt sich der „Radikalenerlass“ zum 50. Mal

Die nationale und internationale Solidaritätsbewegung, alle Menschen, die sich an diesem Kampf beteiligt haben, die Gewerkschaften und alle Initiativen gegen Berufsverbote haben sich um die Demokratie verdient gemacht. Ihre politische und materielle Unterstützung werden wir weiterhin brauchen.

Es ist an der Zeit,

- den „Radikalenerlass“ generell und bundesweit offiziell aufzuheben,
- alle Betroffenen voll umfänglich zu rehabilitieren und zu entschädigen,
- die Folgen der Berufsverbote und ihre Auswirkungen auf die demokratische Kultur wissenschaftlich aufzuarbeiten.

Erstunterzeichner*innen:

Alt, Dr. Franz Autor, **Becker, Peter** Rechtsanwalt Kassel, **Behle, Christine** stv. Vorsitzende ver.di, **Bejarano, Esther** Auschwitzüberlebende; Sängerin, **Bejarano & Microphone Mafia** Rappergruppe, **Birkwald, Matthias W.** MdB, **Bsirske, Frank** ehem. ver.di-Vorsitzender, **Cezanne, Jörg** MdB; **Däubler, Prof. Dr. Wolfgang** Arbeitsrechtler Uni Bremen, **Degenhardt, Kai** Musiker, **Deppe, Prof. Dr. Frank** Politikwissenschaftler Uni Marburg, **Dreyer, Peter** Arbeitsrichter a.D., **Enderlein, Hinrich** ehem. Frakt.vors. Ba-Wü; Minister a.D., **Erler, Dr. h.c. Gernot** Staatsminister a.D., **Foschepoth, Prof. Dr. Josef** Historiker; Autor, **Fritsch, Uwe** BR-Vors. VW Braunschweig, IG Metall, **Fülberth-Sperling, Prof. Dr. Georg** Wissenschaftler; politischer Publizist, **Gabelmann, Sylvia** MdB, **Gehrcke, Wolfgang** Journalist; ehem.MdB, **Gerns, Willi** Rentner; ehem. Parteisekretär, **Gleis, Thies** Parteivorstandsmitglied, **Gohlke, Nicole** MdB; **Gössner, Dr. Rolf** Jurist, Publizist, Internationale Liga für Menschenrechte; **Gross, Martin** Leiter ver.di Landesbez. BW; **Grosser, Alfred** Publizist, Soziologe **Gysi, Gregor** MdB, **Hofmann, Jörg** 1. Vorsitzender IG Metall, **Hoffmann, Reiner** DGB-Vorsitzender, **Hornung, Andrea** Geschäftsführung SDAJ, **Hunko, Andrej** MdB, **Jäckel, Otto** Rechtsanwalt, **Jelpke, Ulla** MdB, **Kahl, Dr. Dr. Joachim** Philosoph, **Kastner, Wolfram** Künstler; Vors. Kuratorium d. K. Eisner-Kulturstiftung; **Keller, Dr. Andreas** stv. Vorsitzender u Vorstandsmitglied Hochschule u. Forschung GEW; **Kerth, Cornelia** Bundesvorsitzende VVN-BdA, **Kessler, Achim** MdB, **Klarsfeld, Beate** Journalistin **Klinger, Wolfgang** Beratende Pflegefachkraft, **Köbele, Patrik** Parteivorsitzender, **Kocsis, Andrea** stv. Vorsitzende ver.di, **Köditz, Kerstin** MdB, **Krämer, Ralf** Parteivorstandsmitglied; ver.di, **Kreymann, Lena** SDAJ-Vorsitzende, **Körzell, Stefan** Mitglied im gesch.führ. DGB-Bundesvorstand, **Kunzmann, Martin** Landesbezirksvors. DGB BaWü, **Kurz, Ingrid** em. Prof., **Linksjugend [‘solid]; Mangelsdorff, Emil** Jazz-Musiker, **Merk, Xaver** ehem. Gewerkschaftssekretär, **Nagel, Jochen** ehem. GEW-Landesvorsitzender Hessen, **Neu, Alexander** MdB, **Nissen, Ulli** MdB, **Paech, Prof. Dr. Norman** em Prof. Uni Hamburg, **Perli, Victor** MdB, **Pflüger, Tobias** MdB; Friedensforscher, **Pispers, Volker** Kabarettist, **Ramelow, Bodo**; **Renner, Martina** MdB; Stellvertr. Parteivorsitzende, **Richter, Wera** Chefredakteurin UZ, **Rügemer, Werner** Schriftsteller, **Schalauske, Jan** MdL Hessen; Landesparteivorsitzender, **Schubert, Michael** Rechtsanwalt, **Schubert, Ulrike** Buchhändlerin i.R., **Straetmanns, Friedrich** MdB, **Tepe, Marlis** GEW-Vorsitzende, **Troost, Axel** Stellvertr. Vorsitzender, **Urban, Dr. Hans-Jürgen** Geschäftsführendes Bundesvorstandsmitglied, IG Metall, **Uthoff, Max** Kabarettist, **van Ooyen Willi u. Sima Kassaie-van Ooyen** Friedens- und Zukunftswerkstatt, **Venske, Henning** Autor, **Wader, Hannes** Liedermacher, **Weber, Dr. Ellen** Rentnerin, **Weinberg, Harald** MdB, **Werneke, Frank** Bundesvorsitzender ver.di, **Wette, Prof. Dr. Wolfram** Historiker; Friedensforscher, **Wissler, Janine** MdL Hessen; Fraktionsvorsitzende, **Zachcial, Michael** Sänger ("Die Grenzgänger"), **Zelik, Raul** Autor, Parteivorstandsmitglied, **Zitzelsberger, Roman** Bezirksleiter IG Metall Ba.-Wü.

Für die Betroffenen:
Klaus Lipps (Sprecher des Bundesarbeitsausschusses der Initiativen gegen die Berufsverbote),
Silvia Gingold, Werner Siebler, Dorothea Vogt, Matthias Wietzer und **Michael Csaszkóczy**

Ich unterstütze den Aufruf

„50 Jahre Berufsverbote – Demokratische Grundrechte verteidigen!“

Es ist an der Zeit,

- den „Radikalenerlass“ generell und bundesweit offiziell aufzuheben,
- alle Betroffenen voll umfänglich zu rehabilitieren und zu entschädigen,
- die Folgen der Berufsverbote und ihre Auswirkungen auf die demokratische Kultur wissenschaftlich aufzuarbeiten.

Bitte sehr leserlich schreiben!

	Name, Vorname	**Titel/ Berufsbez.**	**PLZ, Ort (*oder* E-Mail)**	**Unterschrift**	**Veröff.? (Ja/nein)**
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Bitte (*bis spätestens 10. Januar 2022!*) einsenden an:
Klaus Lipps, Pariser Ring 39, 76532 Baden-Baden oder an 50jahreradikalenerlass@posteo.de

Wir bitten um Spenden für unsere Öffentlichkeitsarbeit:
Bankverbindung (Kontoinhaber: Lothar Letsche):
IBAN: DE53 6009 0900 7910 0006 00 - BIC: GENODEF1P20
*(PSD-Bank Rhein-Neckar-Saar, psd-rns.de); S*tichwort: "Berufsverbot"
Willkommen sind auch Spenden für den **Neuen Heinrich-Heine Fonds**
(Soforthilfe für in Altersarmut lebende Betroffene):
IBAN: DE55 6009 0800 0100 2249 67 - BIC: GENODEF1S02 *(sparda-bw.de)*

Die Schatten der Vergangenheit
BT 20.6.15
schlägt Kapitel Radikalenerlass auf: Runder Tisch von SPD und Grünen
„Radikalenerlass" vor fast 50 Jahren
Bonnerin kämpft für Rehabilitierung von „Radikalen"
24. Februar 2021 um 05:00 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten
SEI KEINE DUCKMAUS! AKTIV GEGEN BERUFSVERBOTE!
Halali
Der Radikalenerlass: „Hexenjagd auf junge Menschen".
Soll er nach 50 Jahren offiziell aufgehoben werden?
Müssen Opfer von Berufsverboten rehabilitiert werden?
VON HERIBERT PRANTL
Lauter Irrtümer
Von Oliver Stenzel | Datum: 10.02.2021
Demnächst hat der Radikalenerlass wieder Jahrestag. Fast fünf Jahrzehnte ist er alt, doch seine Aufarbeitung steckt immer noch in Kinderschuhen, von Entschädigungen
Rubriken
Dossiers
Suche
RHEIN-NECKAR-ZEITUNG
Radikalenerlass: Betroffene kämpfen um Rehabilitierung
"Wir sehen das nicht als Jugendsünde" - Grün-Rot tut sich schwer, trotz eigener Erfahrungen - "Runder Tisch" am Freitag
18.06.2015, 06:00 Uhr
ÜDWESTECHO BNN 20.6.2015
Runder Tisch zur Aufarbeitung
Betroffene des Radikalenerlasses fordern eine rasche Entschädigung
Mittwoch, 25. Januar 2012
„Vergessene
BERUFSVERBOTE
...und schon warst du ein Verfassungsfeind
45 Jahre nach dem Radikalenerlass trafen sich Betroffene, Unterstützer_innen und Interessierte in der GFW um über Folgen
AUS DEN STADTTEILEN
Hallo Herr Siebler,
ich frage Sie gleich ganz direkt: Wann ging das los mit dem Berufsverbotsverfahren gegen Sie? Und wie lief das ab? Gab es z.B. Abhörungen?
Lehrer noch immer im Blick
RNZ 14.7.17
Silvia Gingold ist das Berufsverbot keineswegs Vergangenheit
16.01.2012 | 1 Kommentar
GESINNUNGSPFLICHTEN
Noch gilt der Radikalenerlass
Nach 40 Jahren will der Bremer Senat heute den "Radikalenerlass" von 1971 abschaffen. Jahrelang haben die Opfer um ihre Rehabilitierung kämpfen müssen
BERUFSVERBOTE
aufarbeiten + verhindern
REHABILITIERUNG
ENTSCHÄDIGUNG
jetzt
ÜDWESTECHO BNN 20.6.2015
Noch 2000 Fallakten gelagert
Die meisten Betroffenen im Südwesten zwischen 1972 und 1991 waren Lehrer
Mit Kanonen auf Spatzen
Nicht unbedingt ein Grund zum Feiern: Der Radikalenerlass wird 40 Jahre alt
Kämpfen nach wie vor um ihre Rehbilitierung und Entschädigung: die Teilnehmer/innen der Berufsverbote-Konferenz in Hannover.